

Äxte und Beile



Äxte und Beile gehören zu den Basiswerkzeugen des Menschen. Im späten Mittelalter wurden sie vielfältig eingesetzt, zum Beispiel als Werkzeug zur Holzbearbeitung (1), (3), im Bereich der Tierhaltung (2) und auch als Waffe (4).

Je nach Verwendung gab es verschiedene Größen von Äxten/Beilen. Bei der Studie der Quellen fällt die charakteristische Tülle am Kopf auf. Moderne Axtköpfe besitzen in der Regel lediglich ein ovales Auge und sind deutlich „kürzer“. Die typische überwiegend abgebildete Länge deutet auf eine Tülle hin, in die der Stiel eingepasst wurde.

Äxte/Beile sind sowohl mit kurzen als auch mit längeren Stielen abgebildet. Die Kopfgröße entscheidet dabei anscheinend nicht über die Länge des Stiels, sondern eher die erforderliche Arbeitsreichweite.

Die rechts abgebildeten Äxte und Beile sind Aufarbeitungen. Die Köpfe sind handgeschmiedet, das Alter wurde vom Sachverständigen auf zumindest 150 bis 200 Jahre datiert. In ihrer charakteristischen Form stimmen sie mit den Abbildungen aus der Quellenrecherche überein.

Die Stiele bestehen bevorzugt aus Esche, die durch ihre Zähigkeit besonders gut geeignet ist. Sie wurden aus gesägten Bohlenrohlingen zunächst von Hand mit dem Ziehmesser herausgearbeitet, dann mit Schweißhobel und der Zieh Klinge geglättet. Eine Mischung aus Bienenwachs und Kiefernterpentin dient zum Schutz gegen Feuchtigkeit. Kopf und Stiel sind durch die Kegelpassung fest verbunden. Der Stiel ist armlang. Die Jahrringe werden vornehmlich stehend, längs der Schlagrichtung, verarbeitet. Eine Axt wiegt typischerweise ca. 1,6 kg.

Die Äxte sind alltagstauglich und befinden sich im Gebrauch. Sie dienen uns zum Hacken von Feuerholz, zur Werkzeugherstellung, zum Einschlagen und Anspitzen der Wehrpfähle und für vieles mehr.



Quellenliste: (1) Die Hausbücher der Nürnberger Zwölfbrüderstiftung, Amb. 317.2° Folio 86 verso (Mendel I), ca. 1468; (2) Die Hausbücher der Nürnberger Zwölfbrüderstiftung, Amb. 317.2° Folio 71 verso (Mendel I), ca. 1450; (3) Froissart, Jean, Blatt 312 v, Bibliothèque nationale de France, Département des manuscrits, Français 2643, 1400-1500; (4) Berner Chronik, Diebold Schilling: Amtliche Berner Chronik Band 1, Bern 1478-1483, Bern, Burgerbibliothek, Mss.h.h.I.1, Blatt 192; (5) Eigene Arbeiten

Eine Arbeit von Heiner Michels.

In unserem Besitz seit Januar 2015